

Fortbildungsplanung für den FoBi-Tag mit dem Kollegium der J-K-Gesamtschule in R

Zeit und Ort: Dienstag, 11.3., 8.30 - 13.30 Uhr

Teilnehmer/innen: Das Kollegium der Schule

Referent: Dr. Michael Wildt, Münster (Gesamtschullehrer, praktischer Lehrerausbilder und Berater für Schul- und Unterrichtsentwicklung)

Thema: **Kompetenzorientierung als Mittel von heterogenitätsgerechtem Unterricht - Möglichkeiten der Umsetzung in die Schulpraxis**

Zielperspektive der Fortbildung: Die Kolleg/innen der Schule können gemeinsam dafür sorgen, dass Schülerinnen und Schüler zunehmend differenzierte Lernmaterialien erhalten, an denen sie individualisiert und kooperativ arbeiten können. Es geht hier also vorwiegend um das (gemeinsame) Planen von kompetenzorientiertem Unterricht.

Zum Inhaltsbezug: ‚Kompetenzorientierung des Unterrichts‘ ist zwar ein verpflichtender Grundsatz für schulisches Arbeiten, aber keineswegs bei allen Kolleginnen und Kollegen populär. Das mag daran liegen, dass zwar viel über diese Forderung geredet wird. Aber es wird selten deutlich gemacht, wieso selbstständiges Schülerlernen, individuelle Förderung und kooperatives Lernen ohne Kompetenzorientierung nicht gelingen kann. Das Eingangsreferat klärt daher in pragmatischer Weise den Nutzen von Kompetenzorientierung als Grundsatz für die Gestaltung schulischen Lernens.

Im Zentrum der Fortbildung steht dann die Vermittlung von Techniken der praktischen Erarbeitung von binnendifferenzierenden Lernmaterialien für die Hand der Schüler/innen (also das Ziel, Unterricht so vorzubereiten, dass jede Schülerin und jeder Schüler ein Lernangebot finden kann, das an ihre bzw. seine Lernvoraussetzungen anknüpft). Der Referent stellt zwei grundsätzliche ‚Wege in die Binnendifferenzierung‘ vor: Das ‚bottom-up-Verfahren‘ und das ‚top-down-Verfahren. Er liefert allerdings - um das gleich klar zu sagen - keine ‚Best-Praxis-Beispiele‘, da erfahrungsgemäß daran Kolleg/innen wenig lernen. Stattdessen wird im Zusammenhang mit den Vermittlungs-Inputs jeweils die Gelegenheit zu einer ersten Einübung in die jeweilige Technik angeboten. Daran kann sich dann die eigentätige Erarbeitung der Kolleg/innen in deren individuellen bzw. gruppenbezogenen Weiterarbeit entzünden.

Die bei der Vorbereitung der Tagung aufgeworfene Frage nach ‚Diagnostik‘ wird am heutigen Tag nur kurz gestreift. Nach Auffassung des Referenten gibt es nur dann einen Nutzen der Verwendung diagnostischer Instrumenten, wenn sich aus der damit verbundenen Mühe praktischer Nutzen in Form von differenzierendem Unterricht ergibt. Außerdem ist ‚pädagogische Diagnostik‘ die Weiterführung der Umsetzung von Kompetenzorientierung im Unterricht. Daher wird auf die Planung von differenzierendem Unterricht in dieser Fortbildung besonderes Augenmerk gelenkt - und damit die ‚notwendige Bedingung für sinnvolle Diagnostik‘ betrachtet.

Zielangebot der Fortbildung:

Die Teilnehmer/innen

- ➔ erschließen sich den Kompetenzbegriff als Basis von selbstgesteuertem Schülerlernen in heterogenen Lerngruppen und
- ➔ denken sich in Planungstechniken für differenzierende Lernsituationen ein

Vorschlag für einen Ablaufplan:

Hinweis: Die Übungen finden in Gruppen statt. Bitte legen Sie vorab fest, welche Gruppenstruktur (z.B. Teams, Fachgruppen o.ä.) für Ihre Schule passend ist. Und bitte entscheiden Sie vorab, an welcher Gruppe Sie teilnehmen wollen. Teilen Sie Ihre Entscheidung bitte dem/der Organisator/in mit.

Bitte achten Sie darauf, nicht zu kleine Gruppen entstehen - ich bitte hier um Toleranz für regelndes Eingreifen des/der Organisator/in. Sie können in ihrer Gruppe an einem schon vorhandenen Lernmaterial arbeiten oder ein neues Lernmaterial anarbeiten. Bitte bringen Sie hierzu das benötigte Material mit!

8.30 - 8.45 Uhr: Einführung durch den Referenten, Zielklärung für den heutigen Tag. Kurzinput zur These: Mittels Selbststeuerung individualisiertes Lernen in heterogenen Lerngruppen ist als Grundprinzip der Arbeit einer Gesamtschule stets sinnvoll“.

8.45 - 9.45 Uhr: Einführungsreferat: Kompetenzorientierung als zentraler Grundsatz der Planung von schülerzentrierten Lernprozessen

Kaffeepause

10.15 - 13.00: Planungs- und Gestaltungstechniken für kompetenzorientierten differenzierenden Unterricht

- a) Der Referent stellt das ‚bottom-up‘ - Planungsverfahren als Weg in die Differenzierung vor.
- b) Die Teilnehmerinnen führen dazu eine Übung durch oder hören gleich den Vortrag des Referenten zum ‚top-down-Planungsverfahren‘.
- c) Die Teilnehmerinnen führen die Übung zu b) weiter, führen eine Übung zu c) durch oder nehmen an der ‚zweiten Auflage‘ des Vortrags des Referenten zu b) teil [nach ‚eigener Sinnsicht‘ kann man also den Vortrag zum top-down-Verfahren direkt nach dem Vortrag zum ‚bottom-up‘-Verfahren hören, oder erst eine Übung durchführen und dann den Vortrag hören, oder zwei Übungsphasen wahrnehmen, ohne den ‚bottom-up-Vortrag zu hören].
- d) Teilnahme an einer Übung, der Referent kann ggf. individuell beraten.

Arbeitsaufträge für die Übungen:

Bitte treffen Sie sich zu den Übungen zu b), c) bzw. d) mit denjenigen aus der von Ihnen gewählten Gruppe, die das Angebot wahrnehmen wollen.

- a) Zu ‚bottom-up‘:
 - *Teilen Sie sich noch einmal auf in die Kleingruppe, die an einem mitgebrachten Material arbeiten wollen, und die ein neues Unterrichtsmaterial entwerfen wollen.*
 - *Suchen Sie (in vorhandenem Material) das ‚Kompetenzziel der Unterrichtseinheit‘ (sofern vorhanden) oder formulieren sie es*
 - *Wählen Sie nun eine Aufgabe oder eine instruktive Phase aus der Unterrichtseinheit aus. Wenn es eine vorhandene Einheit ist, klären sie, ob diese im Sinne des Referentenvortrags differenziert ist. Wenn nicht, oder wenn Sie ein neues Material erarbeiten, gestalten Sie es im Sinne des Referentenvortrags.*

- *Reflektieren Sie wenige Minuten vor Ende der Arbeitszeit auf jeden Fall, ob Sie die Übung im Sinne der Ich-kann-Sätze weitergebracht hat.*

b) *Zu top-down‘:*

- *Sprechen Sie noch einmal kurz die referierte Planungstechnik durch. Nutzen Sie dazu die Kopie der PP-Folie*
- *Teilen Sie sich noch einmal auf in die Kleingruppe, die an einem mitgebrachten Material arbeiten wollen, und die ein neues Unterrichtsmaterial entwerfen wollen.*
- *Wählen Sie nun eine Unterrichtseinheit von den mitgebrachten Materialien aus und klären, ob diese im Sinne des Referentenvortrags differenziert ist. Wenn nicht, arbeiten Sie diese im vorgestellten Sinne um. Oder gehen Sie an verständigen Sie sich auf eine neue Unterrichtseinheit und beginnen, sie im Sinne des Referentenvortrags zu erarbeiten.*
- *Reflektieren Sie wenige Minuten vor Ende der Arbeitszeit auf jeden Fall, ob Sie die Übung im Sinne der Ich-kann-Sätze weitergebracht hat.*

13.00 - 13.30 Uhr Abschlussplenum (beginnt auf alle Fälle pünktlich, mit denjenigen, die um 13 Uhr da sind)

Zielangebot:

Die Teilnehmer/innen

- ➔ erschließen sich den Kompetenzbegriff als Basis von selbstgesteuertem Schülerlernen in heterogenen Lerngruppen und
- ➔ denken sich in Planungstechniken für differenzierende Lernsituationen ein

Leitfragen:

- ➔ Wie geht die Arbeit weiter?
- ➔ Was sollten wir als Kollegium in einem Jahr gelernt haben?
- ➔ Was sollte besser sein?
- ➔ Wie erreichen wir das?